



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz-Nachtigall

Spee, Friedrich von

Münster, 1841

Anders Lob aus den Werken Gottes.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43834

Anders Lob auß den Werken Gottes.

Ein Liedlein süß wolst stimmen an,
 Ihr wohlgespannte Saiten,
 Ihr Lauten, Geigen, Dulcian, (1)
 Ihr Symbel, Harf' und Fleuten, (2)
 Posaun', Cornet, Trompeten klar,
 Auch Hörner, krumm gebogen!
 Gott loben sollet ihr fürwahr;
 Sagt an, was euch will fragen! (3)

Wer hat in Gold- und Silberstück'
 Die Sonn' und Mon gekleidet?
 Wer hat s' gemacht so schnell und flück,
 Daß nie kein Pfeil erleidet? (4)
 Wer hat die Sternen zündet an?
 Wer hat s' gezählt mit Namen?
 Wer hat s' mit Wesen angethan,
 Da sie von Nichten kamen? (5)

Wer leeret auß den vollen Mon?
 Wer schleifet ihm die Spizen?
 Wer heist die Flüss' von Felsen gahn?
 Wer macht die Brunnlein spritzen?
 Wer wicket hoch in Wolken ein
 Die Spiz' der wilden Bergen?
 Wer thut den lieben Sonnenschein
 Mit schwarzer Nacht verbergen? (6)

Wer färbet uns die Morgenröth'
 Mit Purpur, zart gerieben?
 Wer thut, was uns die Nacht getödt't,
 An's Licht bald wieder schieben?
 Wer heißt von Wolken springen ab
 Die Bliß' in Eil entflogen?
 Wer zuckt die Wind' in vollem Trab?
 Wer spannt die Regenbogen?

Wer wirft aus beiden Händen voll
 Reif, Hagel rund gefroren?
 Wer spinnet uns die Winterwoll',
 Den Schnee, so rein geschoren?
 Wer zäumet auf mit Eis und Kält'
 Die stolze Wassermoggen?
 Wer ist's, der's Meer in Züchten hält,
 Wann's kommt in Grimm gezogen?

Wer giebt der Erde Lebenskraft,
 Daß (7) nie von Alter sterbe?
 Wer tränket sie mit Wolfensaft,
 Daß nie von Hiß' verderbe?
 Wer nähret wild- und zahmes Vieh?
 Wer forget (8) ihn'n die Speisen,
 Daß endlich doch noch manglet nie,
 Wie deutlich steht zu weisen? (9)

Allein, allein ist unser Gott,
 Der Thaten groß verrichtet;
 Sobald nur schallet sein Getot,
 All Streit ist schon geschlichtet,
 Da laufen s' ihm in Eil' zu Hand,
 Geschöpf' nach seinen Sinnen,

Voll seiner Kraft wird alles Land,
Viel Wunder da beginnen.

Sein Will' und Werk im selben Schritt,
Im selben Glied passieren, (10)
Kein Härlein eins vor's ander tritt,
Mag ihm ja nichts fallieren.

Was er dann will, thut er behend'
In gleichem Punkt verrichten;
Was er auch will, thut unverwend't (11)
In gleichem Punkt zernichten.

Drum nur zu loben fanget an,
Ihr wohlgespannte Saiten,
Ihr Lauten, Geigen, Dulcian,
Ihr Cymbel, Harf' und Fleuten,
Posaun', Cornet, Trompeten klar,
Auch Hörner krumm gebogen!
Gott loben sollet ihr fürwahr,
Was will man weiters fragen?

-
1. Ein früher gebräuchliches flötenartiges Instrument. 2. Flöten. 3. fragen. 4. Daß es nie ein Pfeil erleidet, d. i. daß nie ein Pfeil so schnell wird. 5. Wer hat ihnen Wesen zu Bewohnern gegeben, als sie aus dem Nichts hervorgingen? 6. verheeren; Sinn: Wer verheert, d. i. vertreibt den lieben Sonnenschein durch die schwarze Nacht? 7. daß sie. 8. versorget. 9. daß am Ende doch nie was mangelt, wie man deutlich beweisen kann. 10. Sinn: was er will, ist gleich geschehen. Das vom Exerciziren hergenommene Bild ist leicht verständlich. 11. ungesäumt, sofort.
-